

Laibacher Zeitung

N^o. 79

Laibacher Zeitung
1826
Lai

Dienstag den 3. October 1826.

L a i b a c h.

Zur Vermeidung einer eintreten könnenden Verwechslung wird in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 26. July l. J., Z. 19088, und mit Bezug auf die dießseitige Verlautbarung vom 22. Juny l. J., Z. 11927 bekannt gegeben, daß Franz Girardon zwar auf das ihm unterm 4. Juny l. J. allergnädigst verliehene Privilegium auf die Erfindung einer Water- & Wisk- Malchine Verzicht geleistet, keineswegs aber das ihm mit a. d. Entschließung vom 6. May l. J. verliehene, die Erfindung einer Baumwollspinnmaschine betreffende Privilegium heimgesagt hat.

Vom k. k. allr. Landes-Subernium. Laibach am 21. September 1826.

Triest, den 25. August.

Der heutige Osservatore Triestino meldet: „Ein östereichischer und ein französischer Handels-Capitän, welche vorgestern hier eingelaufen sind, haben ausgesagt, daß sie am 26. August, als sie gegen Candia steuerten, auf der Höhe dieser Insel zwey griechischen Corsaren, einer Golette und einem Mistick, begegneten, welche sich den Handelsfahrzeugen nähern wollten, die sich drey Viertelstunden lang mit einem lebhaften Feuer zur Wehr setzten. Da sich die Corsaren deffenungeachtet dem östereichischen Kauffahrer immer mehr näherten, so befahl der Capitän, die am Hintertheil des Schiffs aufgehängte Schaluppe eiligst ins Meer zu lassen, damit die Corsaren nicht entern könnten, und das Geschütz Spielraum habe. Als die Corsaren diesen entschlossenen und wohlgeordneten Widerstand sahen, entfernten sie sich.“ — Ferner heißt es im Osservatore von obgedachtem Tage: „Ein Schreiben aus Cagliari vom 1. d. M. enthält die Anzeige, daß am 26. August aus gedachtem Hafen ein von London kommendes Dampfschiff, mit brittischer Flagge, nach Griechenland abgeseget sey, nachdem es sich dort 40 Tage lang aufgehalten hatte, um seine Maschine auszubessern, und daß am 28. August eine, gleich-

falls unter englischer Flagge segelnde, Golette dort eingelaufen sey, auf welcher sich, dem Vernehmen nach, Lord Cochrane befunden haben soll. Gedachte Golette hielt sich, da sie das ausgebesserte Dampfschiff nicht mehr vorfand, nur sechs Stunden zu Cagliari auf, und man glaubt, daß sie ihren Lauf ebenfalls nach Griechenland genommen habe.“

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. August 1826, zu der durch das Ableben des Freyherrn von Krust erledigten Stelle eines Landeshauptmanns in Kärnthen und ständischen Präsidenten, den gleichzeitig zur Stelle eines Inner-Österr. Küstenländischen Appellations-Gerichts-Präsidenten beförderten bisherigen Präsidenten des Stadt- und Landesrechts in Salzburg, Maria Hieronymus Grafen von Plah, zu ernennen geruhet.

D e u t s c h l a n d.

Nach den Angaben von Einkäufern auf der Frankfurter Messe, welche jedoch nicht als unbedingt genau anzunehmen sind, wären, im Vergleiche zur Ostermesse, die Seidenwaaren um-etwa 15 Proc., die Baumwollenwaaren, vornehmlich englische, um 10 bis 12 Proc., von den Wollenwaaren einige, wie z. B. Siber, um 10 Proc. und andere, wie z. B. Merinos, sogar um 25 Proc. gefallen. Hinsichtlich der Schafwolle sind die Platzgeschäfte noch schwebend.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, vom 8. September. Gestern ist die für den Fruchthandel wichtige Nachricht hier eingetroffen, daß die englischen Häfen für die Einfuhr des fremden Getreides eröffnet wurden. Da die Vorräthe in Europa nicht von Bedeutung sind, und die Ernte fast überall, nahmentlich in den nördlichen Gegenden, sehr mittelmäßig ausgefallen ist, so kann man einer bedeutenden Preis-erhöhung entgegen sehen. In Amsterdam harrten sich schon in voriger Woche die Preise der Früchte um 7 bis 8 fl.

die Last gehoben, auch auf dem hiesigen Markte sind sie in die Höhe gegangen. Man glaubt, daß hier der Weizen, der gegenwärtig am Oberrhein 4 fl. 50 kr. gilt, in kurzer Zeit auf 7 fl. zu stehen kommen dürfte, was für den gedrückten Landmann ein sehr wünschenswertes Ereigniß wäre.

(Aug. 3.)

F r a n k r e i c h.

Am 8. September hat an den nordwestlichen Küsten von Frankreich ein schrecklicher Sturm gewüthet, und hin und wieder verderbliche Spuren zurück gelassen. In Dieppe ist ein Theil der Terrasse von den dortigen Gebäuden in die Fluthen geschleudert worden, und die Stadt stand unter Wasser. Das Unwetter hatte, von heftigen Regengüssen begleitet, schon am 6. angehoben. Ein Ball, der an diesem Tage, zu Ehren der Herzoginn von Berry, Statt haben sollte, wurde von dieser Fürstinn abbestellt, weil ein Kahn mit mehreren der besten Boatsen des Orts umgeschlagen war, und dadurch 26 Kinder verwaist wurden. Das preußische Schiff *Concordia*, mit Masten und Holz von Memel nach Nantes gehend, ist um halb 3 Uhr Nachmittags auf einen Felsen getrieben worden, doch hofft man, es wieder flott zu machen.

S p a n i e n.

Briefe aus dem kleinen Hafen Navia in Galicien melden einen Vorfall, der von seltener Entschlossenheit zeigt. Ein kleines Kauffahrteyschiff war von einem columbischen Corsar gekapert worden, der die Mannschaft davon wegnahm, das Schiff mit fünf seiner Leute besetzte, und nur den Schiffspatron darauf ließ, worauf er befahl, das Schiff nach Puerto Cabello zu führen. Kaum hatte sich aber der Corsar entfernt, als der Schiffspatron eine Art ergriff und einen nahe bey ihm stehenden Columbianer zu Boden streckte; drey Leute von der Mannschaft sprangen sogleich herbey, aber der Spanier dringt wüthend auf sie ein und überwältigt sie. Als dieß ein Nezer, der das Steuerruder lenkte, sah, eilte auch er herbey und schoß ein Pistol auf den Spanier ab, verwundete ihn aber nur leicht, und wurde mit solcher Gewalt von ihm an der Gurgel gepackt, daß ihm das Blut aus dem Munde strömte, und der Spanier ihn bestimmungslos ins Meer warf. Sobald sich nun der Spanier seiner Feinde entledigt hatte, änderte er die Richtung seines Schiffes, lenkte es allein mit großer Geschicklichkeit, und ließ drey Tage nach seiner Befangennahme in Navia ein.

Großbritannien und Irland.

Zu London ist kürzlich von dem bekannten Grafen *Palma* (einem Piemonteser Flüchtling) eine Flugschrift über die griechischen Angelegenheiten und über die Verwendung der griechischen Anleihe Gelder erschienen, aus welcher erhellt, daß alle bey dieser Sache interessirte Personen, welche Mitglieder des Londoner Griechenvereins waren, mehr oder minder Tadel verdienen, so daß einige davon wahrhaft strafbar sind. Kein einziges von den erbauten sechs Dampfbooten, nicht einmahl das bereits abgegangene, Namens *Perseverance*, ist im Stand gegen die Türken zu dienen. An den beyden andern Fahrzeugen *Enterprise* und *Terresible* wird jetzt gearbeitet, um sie in Stand zu setzen, in See zu stehen zu können. Von den beyden Fregatten, welche zu *New York* erbaut worden, weiß man, daß der Abfahrt derselben noch mancherley Hindernisse im Wege stehen. Graf *Palma* erzählt, daß zur Zeit, wo der Vorschlag geschah, Fregatten anzuschaffen, die griechischen Deputirten von angesehenen Philhellenen dringen angegangen wurden, den General *Carl Lallemand* nach Nordamerika zu senden, um dort darüber zu unterhandeln; die Deputirten hätten aber, wie ein Londoner Blatt sehr richtig bemerkt, eben so gut einen Doctor der Theologie zu einem Hufschmied wählen können! Der General *Lallemand* befolgte die Instruktionen, die er von den Deputirten erhalten hatte, nicht, und anstatt zwey Fregatten, jede von 1500 Tonnen und 44 bis 50 Kanonen bauen zu lassen, oder anzukaufen, bestellte er zwey Schiffe, jedes zu 2500 Tonnen, und 64 Kanonen, und ließ sich (anstatt der ihm angewiesenen 150,000 Pf.) auf Verbindlichkeiten für 205,000 Pfund Sterling, ohne Vorwissen der Deputirten, ein, welche auf eine solche Vermehrung der Ausgabe nicht gefaßt waren. Dieses Benehmen des Generals veranlaßte daher die Deputirten, *Hrn. Coutostarko* nach *New York* zu senden, um, anstatt *Lallemand*, ihre Angelegenheiten dort zu besorgen. — Dem Grafen *Palma* zufolge hatte sich *Hr. Gallo* anheißig gemacht, die sechs Dampfboote binnen 4 bis 5 Monathen zu erbauen, und zwar sollte die *Perseverance* binnen einem Monath, die beyden größern binnen den folgenden zwey Monathen, und die drey kleinern gleich nach der Abfahrt der andern fertig seyn. Diese Uebereinkunft wurde im August 1825 abgeschlossen. Nun ist aber nur ein einziges Dampfschiff abgegangnen, und man versichert, daß seine Mechanik schon auf der Höhe von *Sibrale* mangelhaft befunden

worden ist. Die beyden andern (wovon jüngsthin in dem englischen Blatte *Globe* eine so pomphaste Beschreibung erschienen war) befanden sich in einem so erdärmlichen Zustande, daß man keine Hoffnung hegte, sie je brausen zu können. Die Deputirten *Oriando* und *Luriocki* hatten nicht zugeben wollen, daß *Hr. Ricardo* neue Zahlungen leiste, und doch sind 160,000 Pf. Sterl. verschwunden!

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 25. September enthält folgende Nachrichten aus Griechenland:

Ein Versuch der Griechen, die von den Türken belagerte *Citadelle* von *Athen* zu entsehn, ist gänzlich mißlungen. Ein Augenzeuge, der sich während dieses Ereignisses im Golf von *Athen*, ganz nahe dem Schauplatze desselben, befunden hatte, und seitdem in *Tino* angelangt war, schreibt darüber von dieser Insel unterm 28. August:

„Um die vom Feinde eingeschlossene *Citadelle* von *Athen* zu entsehn, und die vereinigten Truppen *Kessid.* und *Omer Pascha's*, denen sich beyhm Vorrücken in *Attika* viele Dörfer und Ortschaften unterworfen hatten, zum Rückzug aus diesen Gegenden zu nöthigen, sammelten sich, nach getroffener Abrede, die *Taktiker* oder regulirten Truppen *Fabviers*, die ungerügten Banden *Vasso's* und des atheniensischen Capitäns *Lecca*, nebst einigen hundert Albanesen unter *Karaiskaki*, auf *Salamis*, unter dem Oberbefehl dieses letzteren Anführers, und landeten gegen 4000 Mann stark, am 16. August (also Einen Tag nach der Einnahme der Stadt *Athen* von den Türken) bey *Levina* (dem alten *Cleusis*) zwischen *Megara* und *Athen*. Sie kamen in der Nacht bis an den Eingang der Ebene; durch die Uneinigkeit der Anführer und die Jaghaftigkeit der *Palikari*), die sich nicht in die Ebene wagen wollten, verloren sie den günstigen Augenblick der Ueberraschung bey einem ersten Angriffe. *Fabvier* wollte über die Ebene vorrücken, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Griechen, mit etwas Entschlossenheit und Zusammenwirken, die auf einer weiten Strecke zerstreut campirenden Türken überfallen, und sich des ganzen Belagerungs-Materials hätten bemächtigen können. Statt dessen blieben sie unthätig in ihrer Stellung, und ließen den Türken

Zeit, sich zu sammeln, und ihrerseits am folgenden Tage anzugreifen. Die *Palikari* hielten sich, wie gewöhnlich, hinter Schanzen oder Mauerwerk, worin sie sich festgesetzt hatten; die *Taktiker* allein standen auf offenem Felde, dem Feuer des feindlichen Geschüßes ausgesetzt; es wurde bis gegen Abend mit ungefähr gleichem Verluste von beyden Seiten geplänktelt. Die Griechen hätten noch immer, obwohl unter minder günstigen Umständen, als am vorhergehenden Tage, durchbrechen können. *Karaiskaki* und *Fabvier*, die Muthigsten und Entschlossensten bey der ganzen Expedition, verabredeten einen combinirten Angriff der *Palikari*, und der *Taktiker*; allein da erstere durchaus nicht ins Feuer wollten, sondern vielmehr zu weichen anfangen, geriethen auch die andern in Unordnung und flohen in eiliger Hast nach *Cleusis*, um sich wieder einzuschiffen, Waffen und Gepäc wegwerfend, und zwey Kanonen nebst drey Fahnen den Türken überlassend, welche, zum Glück für die Griechen, den Flüchtlingen nicht nachsetzten.“

„Solchergehalt sind die Türken gegenwärtig Meister von Ost- und West-Griechenland, mit Ausnahme der *Citadelle* von *Athen*. In *Napoli di Romania* herrscht fortwährend die größte Anarchie; die Regierung, kraft- und mittelloser als je, sieht noch immer in dem kleinen Fort *Burzki*, am Eingange des Hafens, und die verschiedenen Militär-Chefs streiten sich, mit den Waffen in der Hand um den Besitz der übrigen Forts und Positionen. Man behauptet, daß selbst *Gura*, aus Furcht, seine Leute möchten ihm den Rückweg in die *Akeopols* versperren, es nicht wagte, bey der Annäherung der Griechen zu seinem Entsatze, einen Ausfall zu machen, und solchergehalt müßiger Zuschauer des Kampfes blieb, der unter seinen Augen gefochten wurde!“

Der (englische) *Courier* vom 12. d. M. enthält nachstehenden Auszug aus dem Schreiben eines Engländers aus *Constantinopel* vom 10. August: „Wie befinden uns hier in einer zweydeutigen Lage und es ist wahrscheinlich, daß wir darin so lange verbleiben werden, bis die griechische Revolution auf die eine oder die andere Weise beendigt ist. Die Ankunft *Cochran's* wird unsere Lage nicht verbessern. Dem sey, wie ihm wolle, ich glaube, daß er die Leute, mit denen er zu thun haben wird, bald satt bekommen dürfte. Man scheint in England entschlossen, nichts von dem zu glauben, was man gegen die Griechen sagen kann; allein es wird die

*) Wörtlich: jungen Helden.

Zeit kommen, wo den Deuten auch dort die Augen aufgehen werden. Es ist hier ein von Smyra gekommenes Gerücht im Umlauf, daß ein von Alexandrien kommendes englisches Schiff aufgebracht, und die ganze Mannschaft umgebracht worden sey. Dieses Gerücht bedarf noch der Bestätigung, allein die Sache ist wahrscheinlich. Das Schiff Skylark, Capitän Davies, das zu Napoli di Romania einen Transport von Geschütz und Munition ausgeladen hatte, wurde auf der Fahrt nach Smyrna von den Griechen rein ausgeplündert, und die Mannschaft blieb zwey Tage lang ohne Nahrung. Zum Glück begegnete das Schiff einer amerikanischen Corvette, die ihm Lebensmittel gab, um seine Fahrt nach Smyrna fortführen zu können. Dieß ist eine Probe von der griechischen Dankbarkeit! Man wird vielleicht einwenden, daß diese Thathat von Seeräubern verübt worden sey; darauf kann man aber erwidern, daß alle Griechen Seeräuber sind, und daß es keine Regierung in Griechenland gibt. Ich mache die Bemerkung, daß einige englische Blätter sich über die Beschuldigung entrüsten, daß Verbrechen dieser Art von Griechen gegen die Mannschaft aufgebracht Schiffe verübt werden. Ich glaube aber, daß man zu Smyrna authentische Documente finden würde, welche diese Thatfache, namentlich in Betreff eines holländischen und eines sardinischen Schiffes außer allen Zweifel setzen dürften. Es gibt kein Verbrechen, dessen die Griechen nicht fähig wären, was auch ihre Freunde immer sagen mögen."

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 27. September 1826.

Hr. Solidore Comte le Marois, Attaché bey der k. feani. Gesandtschaft in Wien, von Wien nach Triest. — Hr. Vicomte de Ludre, k. franz. Officier, von Triest nach Wien. — Frau Freyinn v. Weßler, von Wien nach Triest. — Hr. Valentin Kontschitz, Director an der k. Hauptschule in Gällitz, von Gällitz nach Wien.

Den 28. Hr. Wenzel Künzel, Director an der Muthshauptschule zu Klagenfurt, von Klagenfurt. — Hr. Carl Sar, k. k. Subernal-Concepts-Practicant, von Salzburg.

Den 20. Hr. Eduard Graf v. Delmestri; Hr. Wilhelm Freyherr v. Wobelli, k. k. Criminal-Actuär bey dem

Stadt- und Landrecht in Görz; Hr. Carl Spies, Kanzlist bey der k. k. Polizeydirection in Venedig; Hr. Blasius Adam, Bez. Actuär zu Dignano; Hr. William Rodie, englischer Edelmann; Hr. Jos. Rebhan, Apotheker, alle von Wien nach Triest.

Cours vom 28. September 1826.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/2

Verlostr. Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>90 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	90 1/2	zu 4 1/2 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	—
zu 5 v. H.	90 1/2						
zu 4 1/2 v. H.	—						
zu 3 1/2 v. H.	—						

Carl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	114 1/2
Obligationen der allgem. ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 42 3/4
detto detto	zu 1 3/4 v. H. (in C.M.) 30

(Ararial) (Domest. C.M.) (C.M.)

Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>42 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>29 3/4</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	42 1/2	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	34	zu 1 3/4 v. H.	29 3/4
zu 5 v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	42 1/2										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	34										
zu 1 3/4 v. H.	29 3/4										

Bank-Actien pr. Stück 1065 3/10 in Conv. Münze.

W e s e l . C o u r s .

(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	(159 3/4 Br. 6 W. 2 Mon.)
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	(100 1/8 G. Uso, 2 Mon.)
Hamburg, f. 100 Rthlr. Banco, Rthlr.	(146 1/4 Br. 2 Mon. 6 Woch.)
London, Pfund Sterling . . . Guld.	(10-7 3 Mon. 2 Mon.)
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	(118 3/4 G. 2 Mon. f. Stabt.)

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Laibach:

Den 2. October: 1 Schuh 8 Zoll ober der Schleusenbettung.